

Die Berichte zu den Panischen Nüssli

Panischi Nüssli 21.2.2001 weitere News aus dem Innenleben der Panischen für Insider, Big-Brother-Geschädigte und solche, die immer genau wissen wollen, was andere so machen:

We are ready, tutti paletti, es kann losgehen: das Resultat der wiederum phänomenalen Kostümwahl vom 29.11.2000 kann diesmal leider nicht bekanntgegeben werden, da die Lochkarten beim Regierungsstatthalteramt deponiert werden mussten und noch nicht feststeht, ob nachgezählt werden muss. Alex Tschäppät meint nein, es sei ja doch egal, was diese Giele und Modi für einen Tschäppu überziehen, er hätte übrigens noch einen Restposten aus seinem Wahlkampf günstig abzugeben, Klaus Baumgartner will zuerst überprüfen, ob die Miete des Übungsraums nicht erhöht werden müsste, da der Heizkörper als Luxus zu taxieren sei, Sebastian Bänz als externer Berater meint ja, auf jeden Fall, aber als Kandidat für die US-citizenship scheint er etwas gar voreingenommen zu sein. Es musste halt so kommen, wenn der Leader meint, er müsse auf jedes günstige Angebot eingehen und einen Restposten Lochkarten inklusive Stanzmaschine aus Florida importieren, damit er keine Kleberli mehr einkaufen muss. Deshalb nur eine vorsichtige Prognose: die Panischen werden im Kostüm erscheinen, das panische Suchen nach dem richtigen Anfangston und behaupten, man sei ein Nüssli, genügt nicht.

Dafür läuft im musikalischen Bereich wie geschmiert: eine so schöne Aufnahme von der Gumm hatten wir noch nie, danke Stephan. Einziger Wermutstropfen: wo bleibt das paaartirooooo in Obertonlage? ein remix mit Monique ist demnächst fällig. Einige Rosinen aus unserem Gumm-Highlight (für diejenigen, die genau wissen wollen, was: die Gumm ist ein Ferienlager der Stadt Bern oberhalb von Biglen im Emmental, alljährliches Übungshauptquartier der Panischen): nebst der schon bald unheimlichen Spielfreude (fast alle wissen schon, was für ein Instrument sie spielen, gäll Bruno), der kaum zu überbietenden Küchenkünste (danke Hugo), dem qualifizierten Servicepersonal (Alain kriegt endlich sein Diplom) und der tollen Intertainer-Qualitäten einiger Mitglieder (wo nimmst Du die Witze her, Pesche?) sind dem Berichtersteller folgende Anektödchen haften geblieben: vorerst sind alle Versuche, das Bösi-Spiel zu starten, im Keime erstickt worden (danke an alle); sodann waren nach der allgemeinen Warnung über einen ominösen dunkelhaarigen, schlacksigen Wüstling, der auf Diebesgut aus sei, alle auf der Hut, was sich fast fatal ausgewirkt hätte: nach getaner Arbeit, mit vollem Bauch und absolut guter Dinge wollte sich der Leader ins warme Bettchen legen, nachdem er seine als günstigen Restposten (sigh!) aus dem Big-Brother-Container eingekaufte Überwachungskamera im Schlafzimmer installiert hatte, als sich eine grosse, schlacksige Gestalt ins Zimmer schlich. Da hatte er den vermeintlichen Bösewicht bereits im Schwitzkasten, doch oh jeh, mit letzter Willenskraft und bevor er die Handschellen kriegte gab er noch kund: ich suche doch nur meine Barbara, und der liebe Kläusu musste befreit werden (da er zuvor schon 19 Guggenmitglieder aus dem Schlaf geholt hatte, werden wir ihm nächstes Jahr die Zimmernummer um den Hals hängen).

Euer **Time-Keeper**

Gerüchte und kein Ende !

Wie aus gut unterrichteten Quellen zu vernehmen war - wurde gestern Mittwoch 29.11.2000 über das Motto 2001 sowie die Kostümwahl abgestimmt. Wie ebenfalls zu vernehmen war, kann die Auszählung der Stimmen noch gut 2-3 Wochen dauern, weil Unregelmässigkeiten bei der Stimmabgabe festgestellt worden sind *Time-Keeper* wird recherchieren. Wir berichten laufend über die Entwicklung - gute Kontakte zu den zuständigen Gerichtsstellen werden uns dabei von Nutzen sein. Wir bleiben am Ball - Sie auch ?

4.11.2000 - Bericht von *Time-Keeper*

Die Panischen machen auch im Jahre 2001 weiter ! Unsere erste Vollversammlung nach langer Sommerpause hat ergeben: Es reicht wieder für eine musikalische Vollbesetzung (sofern ich durch meine wiedersehenstränenfeuchten Augen richtig gesehen und gezählt habe, jedenfalls nach Küsschen gezählt, sind wir ein Symphonieorchester). Die neuen Arrangements stehen (aufgepasst, die grossen Tupfer auf den Notenblättern sind nicht immer Pfundnoten oder Generalpausen, es kann sich um Rioja Gran Reserva oder sonstigen regionalen Tinto handeln (gottseidank verflüchtigte sich der vergossene Brandy auf dem Papier).

Für diejenigen, die nicht mitgekriegt haben, was läuft: schaltet Mittwochs Eure Glotze ab, schnallt Eure Güge oder Trommel und kommt in den Übungsraum, ihr werdet nicht bereuen, und wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, indem es ihm ein grausames Kostüm vorschreibt (Abstimmung am 29. November, die Berner Stadtpolizei ist angewiesen, sämtliche Zufahrtswege zu unserem Übungslokal für Fotografen aus dem Raum Schwarzenburg ab morgens 6.00 Uhr grossräumig zu sperren, womit mein grösster Konkurrent wohl ausgeschaltet sein dürfte und die Auszählung zügig vorankommen sollte, schliesslich leben wir nicht in Florida !)

Votre humble serviteur, your *time-keeper* and horn-blower A.B.

Ein Geheimnis wird gelüftet

Nach der heutigen eher flauen und ereignislosen Bundesratswahl strömten die panischen Nüssli erwartungsfroh ins Übungslokal. Angekündigt war die Wahl des Kostüms 2000. Vorweg: der erwartete Grossaufmarsch der Medien fand nicht statt. Unsere Nachforschungen in einschlägigen Kreisen lieferten folgende Entschuldigungsgründe:

Frank A. Meier (Blick) fand, eine Gruppierung, welche nicht mal spanisch richtig buchstabieren könne, sei einer Erwähnung in seinem Intelligenzblatt nicht würdig. Jean Ziegler (Rote Revue) wäre nur gekommen, wenn die Jugendorganisation JUPANI (jungpanischi Nüssli) ihn als Mitglied aufgenommen hätte. Sorry Hans, JUPANI existiert noch nicht, OPANI wäre hingegen gründungsreif. Harry Hasler (Tacho) fand keinen Parkplatz vor dem Übungslokal. Tele Bärn stellte die Bedingung, dass die Wahl textilfrei, sprich füdliblutt, stattzufinden habe zwecks Recycling des Beitrages in der Sendung Lust und Laune. Angesichts der Raumtemperatur in unserem Lokal mussten wir ablehnen. Somit verblieben noch unsere Hausreporter: Bruno (Swisscom-News) wollte eine Garantie, dass die Schlussabstimmung vor 22.00 Uhr abgeschlossen sei (unrealistisch, Bruno!).

Hannes, Gabriela und Stefan (Fachzeitschrift "Der soziale Kuchen") wollen noch in den entsprechenden Arbeitsgruppen darüber reden, ob eine Berichterstattung in der Rubrik "Freude schenken in einer globalisierten Umwelt" angebracht sei. Ein Entscheid ist nicht vor Dezember 2001 zu erwarten. Aus Sicht des Berichterstatters ist zu vermelden, dass die abgeschickten E-Mails an die Bundesverwaltung sämtlich von den Antivirenprogrammen gekillt wurden, die auf das Wort panisch allergisch reagierten.

Wir wollen deshalb den spannenden Verlauf unserer Wintersession dem geneigten Leser nicht vorenthalten:

Als erster unfairer Auftakt versuchte die Fraktion Blue Time, mittels Überraschungsmanöver seinen Kandidaten durchzupetschen: Punkt 20.00 Uhr wollte der Fraktionschef bereits zur Schlussabstimmung schreiten. Dies wurde bravourös durch Pauline verhindert: zuerst werde geübt, und dann abgestimmt. Im anschliessenden Getöse konnte die Kandidatenliste durch die notorischen Zuspätkommer demokratisch erweitert werden. Die Liste wurde um 21.00 Uhr geschlossen. Es standen 11 Kandidaten zur Verfügung. In einer ersten Bereinigung hat der kleinkarierte Kandidat Nr. 5 seine Kandidatur zurückgezogen. Die Erklärung der Fraktionschefin lautete in etwa wie folgt: Der Sponsor Vögeli-Mode habe den zugesagten Beitrag in letzter Minute zurückgezogen, weshalb die Beratungshonorare der Acapickels nicht mehr finanzierbar wären (danke Barbara). Es konnte mit den verbleibenden 10 Kandidaten zum ersten Wahlgang geschritten werden. Bald zeichnete sich ab, dass die Fraktionen Rokoko, Märchenfiguren und Konfirmation schlechte Vorarbeit geleistet hatten oder sich in taktischen Varianten verspekuliert hatten. Die Analyse von Klaus Langfeld war vernichtend: der berühmte Gunvor-Effekt hatte voll durchgeschlagen. Zero points. Die SVP Blocherli Fraktion hatte den Vormittag schlecht verdaut: Erneute Niederlage mit bloss einem Punkt. Bedauerliche und unverdiente Niederlage der Blumenfraktion: ebenfalls nur einen Punkt. Unter ihrem Wert geschlagen: Die Engelsfraktion mit 3 Punkten (Analyse Langfeld: teuflische Zeiten, keine Langzeitperspektive). Bemerkenswerte Performance der Meeresweltfraktion: 5 Punkte, reichte aber nicht für die zweite Runde.

Damit komme ich zu den für den zweiten Wahlgang qualifizierten Gewinnern:

Die absolute Überraschung lieferte die aus dem Nichts aufgetauchte Nadelstreifen-Fraktion: sagenhafte 13 Punkte für ihren Kandidaten, dicht gefolgt von Blue Time (11 Punkte) und der Vögelfraktion mit beachtenswerten 8 Punkten.

Die im Rennen verbliebenen Fraktionen mussten ein Time-Out nehmen. In den Kulissen intensive interfraktionale Verhandlungen. Das gespitzte Ohr schnappte folgende Intermezzi auf: der Vorsitzende der Nadelstreifen-Fraktion sonnte sich im unerwarteten Erfolg und versuchte, die frei gewordenen Stimmen der Meerestier-Fraktion für sich zu gewinnen. Anfänglich mit einigem Geschick, versuchte er doch sein komplementäres Programm Zebra dünn den Tierfreunden schmackhaft zu machen. Allzu siegessicher verhedderte er sich jedoch in einer waghalsigen Behauptung, das Zebra sei eigentlich auch ein Meerestier, da nach einem unveröffentlichten Forschungsbericht von Darwin dieses eigentlich vom schwarz-weiss gestreiften Urfisch namens *frutti del mare* abstamme. Es kann im nachhinein mit Fug behauptet werden, dass er mit dieser Behauptung einiges an Glaubwürdigkeit eingebüsst habe. Die Vögelfraktion wurde jedoch nachhaltig verunsichert, da er bei dieser zugleich behauptete, das Zebra stamme nach einer weiteren Studie wahrscheinlich doch eher vom schwarz-weiss gestreiften Urvogel namens *adlerus primerus* ab. Die Blue Time-Fraktion hielt sich wohlweislich vornehm zurück, um den eingangs erwähnten schlechten Eindruck vergessen zu machen.

Nun ging es um die Wurst. Fertig mit allen Taktierereien, bei der nunmehr geltenden Regel one woman / one man / one voice wurden keine Geschenke mehr gemacht. Zur Sache:

The winner is Blue time

Womit das grosse Geheimnis scheinbar gelüftet ist. Die Spannung bleibt jedoch erhalten, denn es bleibt die Frage: was eigentlich bedeutet Blue Time ? Insider fallen unter die Geheimhaltungspflicht, Auflösung am 9.3.2000 um 20.00 Uhr.

Nachlese: Im friedlichen Einvernehmen trafen sich sämtliche Fraktionen zu einem gemütlichen Umtrunk. Die Niedergeschlagenheit des Vorsitzenden der Blumenfraktion war, nachdem er mehrmals die Melodie zu "where have all the flowers gone, wo sind sie geblieben" vor sich hin gesummt hatte, verflogen. Der Häuptling der SVP-Blocherli-Fraktion lief zur altbekannten Topform auf und verteilte gutgelaunt den Damen Rosen, was der Chefin der Kleinkarierten einen leisen Seufzer entlockte: er kann's einfach nicht lassen. Nachdem der siegreiche Chef von Blue Time eine eidesstattliche Erklärung abgegeben hatte, wonach er mit Nicolas Hayek weder verwandt, verschwägert noch befreundet sei, löste sich die Versammlung in Minne auf.

Euer Time-Keeper

Das panische Quiz für angefressene

Wer aus diesem Rätsel die 15 Originalkompositionen unseres 2000er Programms fehlerfrei herauskriegt, erhält einen Fanartikel

**An einem sonnigen Nachmittag
isst der Gaston ein Cornichon
denkt an Nathalie
im fernen Harlem, dem
spanischen
und wär er nicht ein
gesetzloser blauer Aff
müsste die Regentagefrau
keine Tränen vorbeiziehen
lassen.
Dem König der Babylonier
shalalaert es sehr
er malt in schwarz
nachdem seine Fafafala
ganz contepartiert ist
das waren noch Tage
voll heissem Stoff.**

Weiterlesen

Panischi Nüssli, geschichtlicher Hintergrund

Es lebte mal, im sonnigen Granada, ein Nüssli namens **Chico Cacahuete**, still und zufrieden, bis im Zuge der Reconquista der schreckliche Inquisitor **Antonio Cascanueces** Einzug hielt und unser guter Chico Hals über Kopf emigrieren musste, da er als Witzbold galt und diese im Mittelalter den Scheiterhaufen riskierten. Hier

begann seine Odyssee: auf abenteuerlichen Wegen durch Frankreich landete er, via Basel und Luzern, in unserem schönen Städtchen. Leider waren sein Temperament und sein Witz den aufkommenden berner Reformatoren auch ein Dorn im Auge, sie wollten ihn in Salz einlegen und beim Abendmahl verspeisen. In einer dramatischen Fluchtaktion konnte er sich in letzter Minute in den Keller des Zunftlokals zur Webern in Sicherheit bringen, wo er, gramvoll und leicht verschrumpelt, ein kümmerliches Dasein fristete. Es begab sich nun anno 1985, dass **Eusebio Carnavale**, damals Aushilfskellner in der wohlbekannten Wäbere, nach einer gut gelagerten Flasche Rioja für einen seiner Stammkunden Ausschau hielt und dabei auf unser Nüssli Chico stiess. Er legte dieses seinem Stammgast den Apero-Nüssli bei, und da geschah es: der Stammgast, seines Zeichens Hobbymusiker, in einer tiefen no future-80-iger Jahre Daseinskrise (der Jazz roch bereits komisch, Elvis tot, Jim und Jimi tot, Janis tot, John erschossen, und unserem Polo fiel auch nichts mehr Neues ein), verschluckte unsern Chico und spülte mit dem Rioja nach. Sofort überwältigte ihn ein noch nie verspürter Drang: er packte sein Saxophon, und ganz wunderliche Töne entsprangen seinem angestaubten Instrument. Sofort scharte er seine Kumpaninnen und Kumpane um sich, und der Funke sprang über. Er wusste nun: ich habe die göttliche Mission, den unseligen inquisitorischen Geist von Antonio Cascanueces aus unseren schönen berner Lauben zu vertreiben. Zu Ehren Chico Cacahuetes nannten er und seine Getreuen sich „spanische Nüssli“. In der aufwogenden Begeisterung und im anschliessenden Trubel, sei es, weil die Rechtschreibung nicht ihre Sache war oder (noch) kein Lehrer dabei war, sei es, weil wie immer nicht alle gut zuhörten, ging das erste „s“ unter, und für die Chronik waren sie gegründet, die **PANISCHEN NÜSSLI**.

Anno 2000, der Chroniker: Euer **Time-Keeper**.

Die Panischen im Internet: <http://www.softclick.ch/panischi>